

Onlineberatung zum Thema Betreuung

Neues Angebot des Caritasverbands auch in Lingen

Von Kim Karotki

LINGEN. Was tun, wenn ein Angehöriger plötzlich erkrankt oder einen Unfall hat, sodass er über seine Angelegenheiten nicht mehr selbst entscheiden kann? Eine Entscheidungsbefugnis der nächsten Verwandten ergibt sich nicht zwangsläufig. Spätestens dann werden Menschen mit dem oft verdrängten Thema rechtliche Betreuung oder Vorsorgevollmacht konfrontiert.

Die Onlineberatung des Caritasverbands, an der sich auch der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und der Verein für soziale Dienste in Lingen (SKM) beteiligen, soll Betroffenen, Angehörigen und Betreuern mit Rat zur Seite stehen.

Unter der Internet-Adresse www.caritas.de/onlineberatung/rechtliche-betreuung, aber auch auf den Internetseiten des SkF oder des SKM Lingen können sich Ratsuchende einloggen, um rund um die Uhr Fragen zu stellen. Besonders für Berufstätige oder um Fahrten mit dem Auto zu vermeiden, wenn es keine Beratungsstelle vor Ort gibt, bietet die Onlineberatung einen Vorteil. „Ziel ist, durch das Online-Angebot Beratung flächendeckend anzubieten“, erklärte Katharina Freckmann vom SkF die Idee. „Und einigen ist es auch wichtig, anonym zu bleiben“.

Das Beratungsangebot zur rechtlichen Betreuung habe es schon lange gegeben, betonte Michael Grundke vom SKM, „das ist lediglich ein

neuer Zugang“. Freckmann und Grundke sind beide im Bereich der rechtlichen Betreuung tätig. Zusammen mit Doris Arens (SkF) und Vanessa Hoff (SKM) sind sie für die Beantwortung der Fragen zuständig und dafür auch zusätzlich geschult worden.

Innerhalb von zwei Werktagen können die Benutzer des Angebots mit einer Antwort rechnen. Mithilfe der Postleitzahl wird ihnen ein Berater aus ihrer Region zugeordnet. „Daraus kann sich ein persönlicher Kontakt ergeben, deshalb ist die Regionalität so wichtig. Aber wie weit das geht, entscheidet der Kunde“, betont Grundke. Die Daten des Benutzers sind verschlüsselt, sodass er unter seinem Benutzernamen völlig anonym Fragen stellen kann. Freckmann und



Die Menschen hinter der „Online-Maske“: Katharina Freckmann (SkF) und Michael Grundke (SKM) beraten zum Thema rechtliche Betreuung nun auch online.
Foto: Kim Karotki

Grundke betonten weiter, dass das Angebot jedem unabhängig von Geschlecht oder Konfession offensteht. Vor allem sei die Plattform nicht nur für Haupt- oder eh-

renamtliche Betreuer, sondern auch für Angehörige und Betroffene.

Besonders Verwandten falle es durch die emotionale Bindung oft schwer, Ent-

scheidungen zu treffen. Neben der praktischen und rechtlichen Seite spiele deshalb auch die psychosoziale Beratung eine Rolle. „Wir versuchen, Ängste zu neh-

men“, sagte Grundke. Aufgrund des demografischen Wandels und des Rückgangs des familiären Rückhalts werde das Thema Betreuung zudem immer wichtiger.